

4/13 fpa-newsletter



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das **neue Kursheft** ist – zusammen mit den ersten Schlüsselblumen am Waldrand - da! Bitte grosszügig weiterleiten.

Ganz herzlichen Dank dafür!

http://arbeitskreis.ch/downloads/kurse_2013_2_quartal.pdf

Dann möchte ich Sie auf eine **Neuaufgabe** in unserem Verlag hinweisen:

Daniel Wirz: Lebensspuren

Skizzen auf dem Weg zu einem neuen Naturverständnis

Nachdem das Buch vergriffen war, hat es der Autor nunmehr in überarbeiteter und wesentlich ergänzter Form neu herausgebracht.

Leben hinterlässt allenthalben Spuren: «Lebensspuren». In ihnen nach «Abdrücken» des in allem Werden waltenden Geistes zu suchen, ist die Absicht dieses Buches.

Was wir in Händen halten, sehen oder hören, sind dem Strom des Lebendigen enthobene Momentaufnahmen. Gerne geben wir uns mit ihnen zufrieden, halten sie für die ganze Wirklichkeit. Der Mensch aber ist zum Erkennen einer höheren Wirklichkeit bestimmt. Ihr nähern wir uns da, wo wir dem Verhaftetsein an das Vordergründig-Sinnenfällige

entfliehen und uns dem unsichtbar alles durchpulsenden «Strom des Lebendigen» anzunähern versuchen. Vor dem inneren Auge gilt es das in äussere Erstarrung Geratene wieder «in Fluss» zu bringen, dem Lebensstrom einzugliedern.

Aus dem Inhalt:

- Einleitung: Natur- und Selbsterkenntnis
- Von den Naturreichen
- Pflanzen (enthält eine ganze Reihe von Pflanzenmonographien)
- Tiere (vgl. oben)
- Anhang 1 (neu): Erziehung zur Beziehungsfähigkeit – Annäherungsgeschichten (für Kinder ab dem Schulalter)
- Anhang 2 (neu): «Lasst uns die Bäume lieben» – ein Spiel für die 2. und 3. Klasse

Broschiert, mit Zeichnungen von Willy Winzenried, 171 Seiten, Fr. 28.–

(Bestelladresse: FPA, PF 801, 6301 Zug, Tel. 041 710 09 49, info@arbeitskreis.ch)

Hier eine kleine Leseprobe:

Vom Buschwindröschen («Guggublüemli»)

Früh im Jahr ist es soweit, dass sie sich hervorgetrauen, diese zartbesaiteten Frühlingsboten. Sprechend erscheint schon ihr Name: Niemals treffen wir diese Blume auf offener Wiese an. Die Nähe schutzbietender Büsche ist ihr offensichtlich lieb. Zum Windelement hat sie ausserdem ein ganz besonderes Verhältnis. Ein leiser Hauch schon bringt das Blümlein zum Erbeben. Dutzendweise erheben sie sich – oft ganz unvermittelt – an einem ersten warmen Vorfrühlingstag aus der Laubdecke des Waldbodens. Die Art, wie das Buschwindröschen den Stängel emporrichtet, ist bezeichnend: schwankend – zögernd, nicht wie der Löwenzahn etwa, der wenig später – wie resolut! – aus der Erde hervorschießt.

Noch liegen die letzten Schneereste an der Schattenhalde. Tastend erst wagt sich der Frühling heran. Tastend auch wagt sich das Buschwindröschen aus der Geborgenheit der Erde ans Licht, zögernd wird der Luftraum erobert. Was für einen Frühblüher erstaunt, ist das schön geformte Blatt; erstaunlich satt auch sein Grün. Man denke dagegen etwa an Krokus oder Tulpe, deren Laubblätter einen vergleichsweise rudimentären Eindruck machen. Viel differenziertere Formkräfte sind es, die an der Gestaltung des Buschwindröschens beteiligt sind.

Wenden wir uns schliesslich seiner Blüte zu: was für ein reines, strahlendes Weiss – ganz jungfräulich. Hauchdünn und nur aus nächster

Nähe erkennbar, strahlen von der Mitte zartrötliche Äderchen aus. Die Blütenköpfchen wenden sich immer zur Sonne, in anbetender Gebärde, ganz Hingabe an das frühlingzarte Licht. Verbirgt sich die Sonne hinter Wolken, erlischt der Blüten Leuchten unvermittelt. Ganz unscheinbar steht die Schar dann da. Bricht aber der erste Sonnenstrahl wieder hervor, sind sie mit ihrem leisen Frohlocken bald wieder zur Stelle.

Buschwindröschen treten immer teppichartig ausgebreitet auf. Sie entsprossen gemeinsamen «Wurzelsträngen», unter der Erde liegender Stängelteile – Rhizome genannt. Wer sich so früh aus dem Schoss der Erde ans Licht getraut, muss im Schutz der Laubdecke eben etliches sorgsam vorbereiten, um dann in Windeseile hervorzuspriessen und aufzublühen, ehe der Winter noch einmal das Regiment an sich reisst.

Im Februar dieses Jahres hatte **Paula Bleckmann**, Autorin des sehr lesenswerten Buches „Medienmündig“, einen Vortrag zum Thema ihres Buches in Luzern.

(Das Buch kann für Fr. 25.- bei uns bestellt werden: info@arbeitskreis.ch oder Tel. 041 710 09 49)

Medienmündig

Erziehung und Selbsterziehung zum selbstbestimmten statt süchtigen Umgang mit TV, Internet und Co.



Dass die Baby-Einstein-DVD und der Barbie-Lern-PC das Gegenteil von dem bewirken, was sie behaupten, ahnen viele Eltern. Dass die fortschreitende Ausstattung von Schulen mit Bildschirmgeräten – bis hinein in die frühkindliche Bildung – nicht im Interesse der Kinder,

sondern hauptsächlich im Interesse grosser Medien-konzerne («frühe Kundenbindung») vorangetrieben wird, meinen viele Erzieherinnen und Lehrer.

Doch fühlen sie sich oft unter Druck gesetzt, werden als rückständig beschimpft, obwohl sie durch ihre medienkritische Handlungsweise eigentlich weit voraus sind, indem sie Medienerziehung immer auch als Mediensuchtprävention gestalten.

An diesem Abend soll Eltern und Lehrpersonen der Rücken gestärkt werden für eine Erziehung zur Medienmündigkeit, also zur dosierten und aktiven Nutzung von Medien, die unbedingt auch die Nicht-Nutzung von Medien, die Fähigkeit zum Ausschalten einschliesst. Dazu brauchen Kinder als Basis bildschirmfreie Spielräume, in denen unmittelbare Begegnung mit anderen Menschen und mit der Welt möglich ist.

Alltagstaugliche Ratschläge und wissenschaftliche Forschungsergebnisse werden vorgestellt.

***Paula Bleckmann** ist Lehrerin, Mutter von drei Kindern, Medienpädagogin und arbeitet gegenwärtig an einem Forschungsprojekt zum Thema «Computerspiel- und Internetabhängigkeit in Deutschland».*

Eine Zusammenfassung dieses Vortrags finden Sie hier:

http://www.arbeitskreis.ch/newsletter/nl_4_13/bleckmann.pdf

Am 16. März waren **Remo Largo und Ulrike Kegler** zum Thema **Wenn die Schule schön wird** in Zürich.

„Das war ein eindrücklicher, nachhaltiger Samstag, der mich einmal mehr erfüllt und bestärkt hat“, schrieb mir eine Teilnehmerin.

Die beiden Referenten haben mir ihre Unterlagen zur Verfügung gestellt.

Interessiert?

Vortragsunterlagen von Remo Largo

http://www.arbeitskreis.ch/newsletter/nl_4_13/largo.pdf

Vortragsunterlagen von Ulrike Kegler

http://www.arbeitskreis.ch/newsletter/nl_4_13/kegler.pdf

Salzkorn

Beim Wort «Schulversuche» zuckten betroffene Lehrpersonen und Eltern in den letzten Jahren regelmässig zusammen. Die Assoziation mit dem

Begriff «Tierversuch» lag nahe: Es wurde mit einem lebenden Objekt experimentiert, dem das in aller Regel schlecht bekam. Aber irgendeinem grossen Ganzen sollte es angeblich nützen.

Nun aber hat der Kanton Zürich einen verblüffenden neuen Schulversuch gestartet. Statt von sieben bis zehn Lehrkräften, Psychologen und anderen Fachleuten, mit denen sich heute schon Kindergärteler und Erstklässler konfrontiert sehen, sollen Klassen künftig wieder – von einem bis zwei Klassenlehrern unterrichtet werden!

Kinder unterrichten, statt den Einsatz von Heilpädagogen, Begabtenförderern und Teamteachern koordinieren – was für eine Revolution! Da muss irgendeinem Schulreformer aufgefallen sein, dass Pestalozzi, als er von «Kopf, Herz und Hand» sprach, vielleicht gar nicht drei verschiedene pädagogische Spezialisten mit Fachhochschuldiplom gemeint hatte.

Gottlieb Höpli

Otto Herz: INKLUSION IST EINE HALTUNG

Inklusion ist eine Haltung. Eine Haltung, aus der Handlungen erwachsen. Für die Haltung Inklusion sind bestimmte Werte bestimmend. Die Werte lassen sich in einfachen Sätzen sagen: Grund-Sätze.

Die Werte umzusetzen, mag nicht immer ganz einfach sein. Denn inklusive Haltungen und Handlungen sind radikal: sie gehen an die Wurzeln (radix, lat.: die Wurzel). An die Wurzeln unseres Menschen-Verständnisses, an die Wurzeln unserer Menschheits-Vorstellungen.

Weiterlesen?

http://www.arbeitskreis.ch/newsletter/nl_4_13/herz.pdf
http://www.arbeitskreis.ch/newsletter/nl_4_13/herzg.pdf

„Höchste Bildung entsteht in Tiefschulen“

Ein Interview mit Michel Seiler



Bildung und Landwirtschaft

Eines von zehn Schuljahren auf einem Landwirtschaftsbetrieb arbeiten:
Das ist – in Kürze – eine von Michel Seilers Ideen zur Neugestaltung der Bildung.

Interessiert?

http://www.arbeitskreis.ch/newsletter/nl_4_13/seiler.pdf

Remo H. Largo:

Wer bestimmt den Lernerfolg: Kind, Schule, Gesellschaft?

Beim Erscheinen der ersten PISA-Resultate vor 12 Jahren mussten wir in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit Erstaunen zur Kenntnis nehmen, dass unsere Schulen keineswegs an der Spitze der untersuchten Länder standen, stattdessen überwiegend im Mittelfeld herumdümpelten (PISA OECD). Die nachfolgenden PISA-Studien haben diese Resultate bestätigt, die gesellschaftliche Verunsicherung weiter verstärkt und zu überstürzten Reformen geführt. Das Bildungswesen steht mehr denn je im Brennpunkt der Gesellschaft.

Weiterlesen?

http://www.arbeitskreis.ch/newsletter/nl_4_13/largo2.pdf

Leserinnen, Leser schreiben

Lieber Daniel
liebe Lesende

Seit Monaten und länger bemüht man sich um neue Schulen. Die Kinder aber bleiben die alten. Was ist gemeint? Dazu folgendes.

Fliegende Bäume (WITTICH PASCAL 2002: Jugend forscht. Konstanz)

„Probleme hatte... mein jüngerer Bruder. Er war in vielen Dingen sehr ungeschickt, verletzte sich oft und konnte in der Schule nicht richtig lesen und schreiben lernen, obwohl er sonst sehr viel wusste. Er behauptete, die Buchstaben würden ihm alle weglaufen und Dinos würden sie auffressen und er hatte vor vielen Dingen Angst.

Erst als bei ihm „Verarbeitungsstörungen“ und eine „Winkelfehlsichtigkeit“ festgestellt wurden und er neben anderen Therapien eine „Prismenbrille“ bekam, besserten sich seine Probleme mit dem Gleichgewicht, beim Lesen laufen mir jetzt nicht mehr weg, und ich habe keine Angst mehr im Wald, weil ich jetzt sehen kann, dass die Bäume fest auf dem Boden stehen und nicht durch die Luft fliegen“.

Barbara Müller Gächter, Kapfstr. 4 b, 9436 Balgach

Weiterlesen?

http://www.arbeitskreis.ch/newsletter/nl_4_13/gaechter.pdf

Veranstaltungshinweise

Eigentlich hätte der nachstehend angekündigte Kurs im neuen Kursheft erscheinen sollen. Durch ein Missgeschick kam es aber nicht dazu. Die Ausschreibung sei deshalb auf diesem Weg nachgeholt:

Willy Winzenried:

Zeichnen und Malen

im Botanischen Garten Zürich

Ganz Hingabe an die Pflanzen, ihrem Wesen nachspüren, selber Baum und Blüte werden.

Kursort: Botanischer Garten Zürich (Bus Nr. 31 ab Bahnhofplatz bis Hegibachplatz, dann der Beschilderung folgen. Fünf Minuten zu Fuss)

Termine: Samstag 25. Mai und 1. Juni, jeweils 13 – 16 Uhr

Mitnehmen: Eigene Zeichen- bzw. Malutensilien

Kosten: Fr. 150.- (Mitglieder Fr. 125.-)

Anmeldungen an: FPA, PF 801, 6301 Zug, Tel. 041 710 09 49 oder
info@arbeitskreis.ch

**«Der Mensch muss wissen,
was der Mensch ist,
um Mensch sein zu können.»**

Rudolf Steiner

Liebe Freunde der Anthroposophischen Medizin
Jede Geburt ist einzigartig und prägend für das Leben.
Die Anthroposophische Medizin hat dies schon früh erkannt und besondere
Konzepte rund um die Geburtshilfe entwickelt.
Gerne laden wir Ärztinnen und Ärzte, Pharmazeutinnen und
Pharmazeuten, Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten, Pflegende,
Hebammen sowie Still- und Elternberaterinnen aus dem Kanton Zürich
sowie den umliegenden Kantonen zu folgender Veranstaltung ein:

2. Netzwerktreffen Anthroposophische Medizin

Mensch werden und Geburtshilfe

Donnerstag, 11. April 2013 ab 15.30 Uhr im Paracelsus-Spital in
Richterswil

Interessiert?

http://www.arbeitskreis.ch/newsletter/nl_4_13/geburtshilfe.pdf

Project peace – ein Ja!hr für die Welt

frieden-ökologie-achtsamkeit-gemeinschaft leben- selbstentwicklung-volunteering

Die Zukunftsfähigkeit ist keine Frage des Wissens – wir wissen so viel! Es
ist eine Frage der Umsetzung, wie Gerald Hüther, der Hirnforscher sagt.
Wenn ich nun einen Ausblick wage in die nächsten hundert Jahre, dann
denke ich sofort an junge Menschen. Sie alle haben Sehnsüchte und große
Träume vom Frieden und einer nachhaltigen, gerechten und
lebensbejahenden Gesellschaft.

Immer wieder neu stelle ich mir die Frage: Was brauchen jungen
Menschen, damit sie Kompetenz, Zuversicht und Mut haben, die riesigen
Aufgaben anzupacken und Krisen durchzustehen?

Mit dem Ja!hr für die Welt, **project peace**, haben wir ein Bildungs- und
Entwicklungsjahr für junge Erwachsene entwickelt, die eine nachhaltige,
gerechte und friedliche Gesellschaft mitgestalten wollen. Durch neue
Erfahrungen – im Innen und Außen - entwickeln sie Mut, ihr Leben
bewusst und kraftvoll zu gestalten, um aktiv zum anstehenden Wandel

beizutragen: Sie werden zu Multiplikator_innen für eine zukunftsfähige Gesellschaft.

Programm: Die Teilnehmer_innen wählen eine Einsatzstellen aus unserem Netzwerk innovativer Projekte und bewerben sich dort, z.B. bei einem Peace-building-Projekt in Bosnien oder einem Permakultur-Projekt in den Slums von Kenia. Die ersten zehn Wochen in Schlehdorf beginnen mit einem Intensivseminar "Gewaltfreie Kommunikation" nach Marshall Rosenberg. Wir suchen nach einer Balance zwischen persönlicher Entwicklung, Gemeinschaftsbildung und den Themenfeldern nachhaltige Entwicklung, Frieden, Ökologie, Ökonomie, Globalisierung, Naturschutz, Welternährung, Gender. Regelmäßig arbeiten sie mit auf dem Aktiv-Hof, wo sie Permakultur kennenlernen und ihr eigenes Gemüse anbauen und ernten können. Ein Woche verbringen sie im Bildungshaus Fernblick, wo sie eine Einführung in Zen-Meditation und Einblick in die Friedensarbeit des Katharina-Werkes erhalten. Während der sechs Monate in den Einsatzstellen sammeln sie Erfahrungen mit anderen Kulturen und Lebensrealitäten und erproben sich als partnerschaftlich Lernende. Anschließend kommt die Gruppe wieder für zehn Wochen in Schlehdorf zusammen, um die neuen Erfahrungen und Visionen zu reflektieren und für den eigenen Lebensweg umzusetzen.
Weitere Infos unter: www.projectpeace.de

Adelheid Tlach-Eickhoff

Übrigens: Bewerbungen für 2013 sind JETZT möglich!

Anthroposophische Sommertagung Zürich:

NACH TOD – VOR GEBURT ERKENNTNIS UND HELLSEHEN

Interessiert?

http://www.arbeitskreis.ch/newsletter/nl_4_13/nachtod.pdf

Was kommt, wenn Familie geht?

Tagung des Familiennetzwerkes und des Institutes für Bindungswissenschaften am

25. Mai 2013 in der Goethe Universität in Frankfurt

Immer mehr Kinder unter drei Jahren werden institutionell betreut. Ab 2013 gibt es in Deutschland einen Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz. Welche Bedeutung und welche Auswirkungen haben solche grundlegenden Veränderungen im Aufwachsen der Kinder auf die gesamte Gesellschaft? Kann Chancengleichheit erreicht werden? Können Defizite aus den Elternhäusern korrigiert werden?

Experten aus den skandinavischen Ländern berichten nach mehr als 25 Jahren Erfahrungen mit „frühkindlicher Bildung“ über die Auswirkungen auf ihre Gesellschaft.

Interessiert?

http://www.arbeitskreis.ch/newsletter/nl_4_13/familie.pdf

Stellenausschreibungen

Die „Ecole d'humanité“ sucht:

Lehrperson, Sekundarstufe I und II
(Französisch, Chemie, Biologie & Geografie)

Interessiert?

http://www.arbeitskreis.ch/newsletter/nl_4_13/humanite.pdf

Wir suchen **Oberstufenlehrpersonen** für die Fächer Deutsch, Englisch, Geschichte, ev. Französisch, die zwei Familien (zur Zeit zwei Mädchen) unterstützen und begleiten in der Weiterführung von **Homeschooling**. Einerseits ist es angeleiteter Unterricht und gewisse Anzahl Stunden sind direkt Unterricht. Start ab August in der 7. Klasse für das Schuljahr 13 /14. Wir wohnen in Ermensee / Schongau im Luzerner Seetal.

Kontakt: Familie Spichtig Wehrli. Tel 041 917 50 32 oder mail: v.spichtig@bluewin.ch

Frohe Ostern rufe ich schliesslich in die ganze Leserrunde!

Daniel Wirz